

## ***Große Anfrage der Fraktion der CDU***

### ***Zukunft der kommunalen Kliniken in Bremen***

Das Klinikum Bremen-Mitte befindet sich in einer sich zuspitzenden wirtschaftlichen Krise. Obwohl der Senat bereits im Juli 2006 der Ausschreibung zur Findung eines privaten Partners zugestimmt hat, um im Rahmen einer vorliegenden PPP-Grundkonzeption den Masterplan der Klinikum Bremen-Mitte gGmbH verwirklichen zu können, sind offenbar noch immer keine Bieter zur Abgabe eines verbindlichen Angebots aufgefordert worden. Eine Umsetzung des Masterplans ist nicht in Sicht.

Die wirtschaftliche Situation des Klinikums Bremen-Mitte gGmbH kann nicht ohne Auswirkungen auf die Gesundheit Nord gGmbH bleiben. Der kommunale Klinikverbund sieht sich zudem durch eine mangelnde Kooperation der Kliniken untereinander und die Vakanz wichtiger Führungspositionen geschwächt. Die Lage der Holding nährt Zweifel an der Zukunftsfähigkeit des Klinikverbundes und damit der kommunalen Gesundheitsversorgung in Bremen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie ist der Sachstand hinsichtlich der Umsetzung des Masterplans der Klinikum Bremen-Mitte gGmbH? Wann wird das Verhandlungsverfahren abgeschlossen?
2. Was plant der Senat für den Fall, dass das PPP-Verfahren nicht erfolgreich abgeschlossen wird? Wie kann sich eine Eigenlösung gestalten? Wie kann die Klinikum Bremen-Mitte gGmbH eine Eigenlösung finanzieren?
3. Nach Auskunft des Senats wäre das Klinikum Bremen-Mitte ohne erhebliche Gegensteuerungsmaßnahmen spätestens ab 2010 in seiner wirtschaftlichen Existenzfähigkeit gefährdet (vergleiche Drucksache 17/19 S). Welche konkreten Gegensteuerungsmaßnahmen sind bereits ergriffen worden, und welche konkreten Maßnahmen sollen noch ergriffen werden?
4. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hätte eine Insolvenz der Klinikum Bremen-Mitte gGmbH auf die Gesundheit Nord gGmbH? Welche Gefahren bestehen für die anderen Kliniken der Holding und deren Mitarbeiter?
5. Welche Auswirkungen hätte eine Insolvenz der Klinikum Bremen-Mitte gGmbH auf die medizinische Versorgung in Bremen? Wie kann verhindert werden, dass die medizinische Versorgung unter der wirtschaftlichen Schieflage der kommunalen Kliniken leidet?
6. Wie ist der Sachstand bei der Besetzung der innerhalb des Klinikverbundes vakanten Führungspositionen? Wann werden sämtliche Positionen besetzt sein?
7. Wie weit sind die Planungen für einen Personalbinnenmarkt innerhalb des Klinikverbundes gediehen? Müssen sich die Mitarbeiter bei einem Wechsel des Arbeitsplatzes innerhalb des Klinikverbundes auf Rückgruppierungen einstellen? Welche Anreize werden für die Mitarbeiter geschaffen, um die Bereitschaft zum Wechsel zwischen den Kliniken zu erhöhen?

8. In welchem Umfang ist in den Kliniken in den letzten vier Jahren Personal abgebaut worden? Trifft es zu, dass der Personalabbau im Klinikum Bremen-Mitte ohne die durch die Umsetzung des Masterplans angestrebte bauliche Verdichtung zu Personalengpässen führt?
9. An welchem Standort bzw. an welchen Standorten des Klinikverbundes wird zukünftig die neurologische Versorgung gewährleistet?
10. Sind die Vorgaben der EU-Arbeitsschutzrichtlinie bereits in allen Kliniken vollständig umgesetzt worden? In welchen Kliniken kommt es zu Verstößen gegen die Vorgaben?
11. Wie weit sind die Bemühungen gediehen, für den Klinikverbund eine zentrale IT sicherzustellen? Gibt es zwischen den Häusern einen Personal- und Interessensausgleich bei der Schaffung einer zentralen IT? Gibt es Kliniken, die weiterhin Investitionen in IT tätigen, die mit der zentralen IT möglicherweise unvereinbar sind?

Dr. Rita Mohr-Lüllmann,  
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU